

Wo nicht nur die Rendite zählt

Bei imug gibt es Nachhaltigkeitsratings zu über 3.200 internationalen Konzernen

Pat Christ



Auch Automobilkonzerne wie Mercedes werden von imug bewertet. – Alle Fotos: Pat Christ

Hier gibt es mit Tommy Piemonte einen Volkswirt, der Bankanleihen hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeit bewertet. Umweltökonomin Imke Mahlmann beschäftigt sich mit der sozial-ökologischen Einschätzung von Aktiengesellschaften der Automobil-, Chemie- sowie Gesundheitsbranche. Spezialgebiet von Silke Stremlau, Gesellschafterin bei der imug Beratungsgesellschaft mit Sitz in Hannover, ist die sozial-ökologische Unternehmensbewertung für Nachhaltigkeitsfonds.

Die evangelische Kreditgenossenschaft Kassel eG, die EthikBank und GLS-Bank, die Greenpeace Umweltstiftung und die Umweltbank AG, dies alles sind Kunden der Gesellschaft, die seit 1997 Nachhaltigkeitsbewertungen anbietet. Sowohl Unternehmen als auch Anleihen, Staatsanleihen und Emittenten festverzinslicher Wertpapiere werden auf soziale, ethische und ökologische Aspekte hin abgeklopft. Im Sinne eines Sustainability-Konzepts werden diese Aspekte mit betriebswirtschaftlichen Zielen wie Umsatz, Marktanteil und Gewinn sowie mit Vorteilen für Konsumenten, Kunden, die Gesellschaft und die Umwelt verbunden.

Nachhaltigkeit im Kreditgeschäft und Nachhaltigkeit als Bestandteil der Unternehmenskultur werden für immer mehr Menschen immer wichtiger, bestätigt Silke Stremlau, die sich seit 14 Jahren mit nachhaltigem Investment

befasst. Seit der Finanzkrise sei die Nachfrage enorm gewachsen: „Vor allem aber merken wir in den letzten ein, zwei Jahren ein nochmals gestiegenes Interesse.“ Wobei man sich keinen Illusionen hingeben darf. Nach wie vor sind nur etwa ein Prozent aller Investments bezogen auf das Gesamtvolumen nachhaltig.

Geld darf keinen Schaden anrichten

Noch handelt es sich also um Outsider, denen ethische und ökologische Kriterien wichtiger sind als Rendite. Die mit ihrem Investment einen Beitrag zum Klimaschutz leisten wollen und ihr Geld auf keinen Fall dorthin fließen lassen möchten, wo es Schaden anrichtet.



Wie nachhaltig ist die Unternehmenskultur eines großen Betriebs? Dies wird von imug anhand von 250 Kriterien eruiert.

Eine konventionelle Bank achtet bei der Kreditgewährung vor allem auf die Vermögensverhältnisse des Kunden. Bei Investitionen in Unternehmen

zählt für sie eine möglichst hohe Rendite. Nur ein geringer Teil der Kreditinstitute handelt anders und legt zum Beispiel Nachhaltigkeitsfonds auf. Dabei stellt sich die Frage, ob denn ein Unternehmen, in das man investieren möchte, wirklich nachhaltig ist. Das neunköpfige imug-Team bewertet anhand von 250 Kriterien Großunternehmen mit über 40.000 Mitarbeitern – also große Aktiengesellschaften wie BASF oder Adidas.



Klimaschutz ist immer mehr Menschen wichtig. Allmählich reagieren Fondsanbieter hierauf.

Genau hinzuschauen ist wichtig angesichts so mancher Divergenz zwischen dem Nachhaltigkeitsbericht eines Unternehmens und dessen tatsächlicher Nachhaltigkeit. Große Unternehmen haben gute PR-Leute. Die wissen, wie man einen guten Nachhaltigkeitsbericht schreibt. Stremlau: „Da muss man schon ziemlich dahintergucken.“ Bei ihren Nachhaltigkeitsratings kooperiert

imug mit EIRIS (Experts In Responsible Investment Solutions) in England. Aus dieser Kooperation gingen inzwischen Nachhaltigkeitsratings zu über 3.200 internationalen Konzernen hervor.

Wie nachhaltig sind Bankanleihen?



Bewertet werden außerdem Bankanleihen von 63 Finanz- und Kreditinstituten sowie von Förder- und Entwicklungsbanken. Dazu gehören die Bayerische Landesbank, die Commerzbank, die Landesbank Baden-Württemberg und die HypoVereinsbank. „Dies tun wir für den deutschen Markt, weil viele Anleger öffentliche oder Hypothekendarlehen in ihren Portfolios haben“, erläutert Stremlau. Um diese Anleihen zu bewerten, entwickelte imug ein eigenes Rating: „Außerdem bewerten wir Staaten nach Nachhaltigkeitskriterien.“ Hier wird zum Beispiel gefragt, was Staaten im Bereich Umwelt, Soziales und Governance unternehmen.

Dort, wo es auf dem Kreditmarkt alternativ zugeht, ist Stremlau zufolge oft eher von „ethischem“ als von „nachhaltigem“ Investment zu sprechen. „In Deutschland haben wir eine Kultur, die über Ausschlusskriterien geht.“ Demnach gilt eine Investition als gut, wenn das Geld nicht in die Rüstungsindustrie fließt oder nicht in Geschäfte, die auf Kinderarbeit basieren: „Doch das ist noch nicht nachhaltig.“ Der Ratingexpertin zufolge muss das Thema ganzheitlich angegangen werden. Letztlich geht es um die Frage: Was trägt ein Unternehmen zur Lösung unserer gesellschaftlichen Probleme bei?



Auch Atomkraft tummelt sich mitunter in Nachhaltigkeitsfonds.

Für den Grünen Hans-Josef Fell ist es erschreckend, wie viele Fonds mit einem grünen Mäntelchen daherkommen: „Manche dieser Fonds enthalten Atomkraft, Erdölbohrungen oder Waffengeschäfte.“ Dies ergab eine Studie der Grünen Bundestagsfraktion. Als Bun-

destagsabgeordneter forderte er, zusammen mit seinen Fraktionskollegen im Jahr 2010, gesetzliche Regelungen und Definitionen zum Schutze der Anleger: „Damit in Nachhaltigkeitsfonds auch das drin ist, was drauf steht.“ Mit den Stimmen von Schwarz-Gelb wurde der Antrag im Bundestag jedoch abgelehnt.

Es geht auch um die Beschäftigten



Manchmal checken auch konventionelle Banken neben dem Kreditrisiko zusätzlich ökologische Risiken. Allerdings geschieht auch dies im seltenen Fall mit Blick auf die Gesellschaft. Silke Stremlau schildert als Beispiel die Kreditvergabe an einen Investor, der eine Müllverbrennungsanlage baut: „Natürlich schaut man sich dann an, wo die Anlage gebaut werden soll.“ Dabei geht es jedoch unter anderem darum, Verstöße gegen das Umweltrecht frühzeitig aufzudecken.

Wobei kleine Verstöße gegen den Artenschutz nicht selten als Kavaliersdelikt hingenommen werden. Das Wirtschaftswachstum geht schließlich vor. Inwieweit Bürgerinnen und Bürger in die Realisierung eines Projekts wie einer Müllverbrennungsanlage einbezogen und unter welchen Bedingungen die künftigen Angestellten beschäftigt werden, das interessiert die Bank im Normalfall nicht.



Im Nachhaltigkeitsrating 2012 von imug wurde die LBBW als Emittent von öffentlichen Pfandbriefen und Hypothekendarlehen positiv bewertet.

Neben imug wetteifern weitere Nachhaltigkeitsratingagenturen um Kunden. Allen voran die oekom research sowie die Sustanalytiks GmbH. Bewertet wird nach jeweils unterschiedlichen Kriterien. Der Finanzbericht der NRW-Bank zum Beispiel weist 2013 eine „positiv“-Bewertung von imug aus. Laut der Ratingagentur oekom research erhält die Bank die Gesamtnote „C“ auf einer Skala von A+ bis D-. Damit verdient die Bank das Prädikat „Prime“. Sustana-



Heuer endet die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Was in diesen zehn Jahren wohl gelernt wurde?

lytics setzte sie im Branchenvergleich auf Platz 72 von 350. Von 100 möglichen Nachhaltigkeitspunkten erhielt die Bank 64. Das waren drei Punkte mehr als im Rating davor.

Kreditinstitute, die mit Herstellern von Kriegswaffen kooperieren, sind für Anleger, die auf Nachhaltigkeit achten, tabu. Das gilt zum Beispiel für die Deutsche Bank – die beim oekom research-Ranking dennoch den „Prime“-Status erlangte. Insidern zufolge ist „Prime“ bei oekom allerdings nicht sehr viel wert. imug bewertet die Deutsche Bank gemischt: „Das Nachhaltigkeitsmanagement wird von uns als positiv bewertet, denn hier wurden wirklich gute Prozesse aufgebaut.“ Doch insgesamt beurteilt man die Deutsche Bank wegen ihres Engagements in Steuerparadiesen oder ihrer engen Zusammenarbeit mit Herstellern von Streumunition höchst kontrovers.



Zur Autorin Pat Christ



Pat Christ, Jrg. 1970, Magister in Kulturgeschichte an der Uni Würzburg. Seit 1990 als freischaffende Foto- und Textjournalistin tätig. Schwerpunkte: Berichterstattung aus Kultur, Bildung, Wirtschaftsethik und Wissenschaft. Zeitschriften und Magazine: Main-Echo, Bayerische Gemeindezeitung, Kulturmagazin Leporello, Stadtmagazin „Der Kessener“.